

# Buchautor -minu in brillanter Form

Da ist es also, das neue -minu-Buch. Es trägt den stimmigen Titel «Frikadellen sind out». Erschienen ist es im Reinhardt Verlag. Auf dem Buchdeckel prangt eine wunderschöne Farb-Illustration von Rebecca Heeb, welche auch -minus Kolumnen in der Tagespresse zu bebildern pflegt. Diese Publikation kommt wie eine echte Frikadelle daher. Insgesamt hat -minu für dieses Werk über 30 Kurzgeschichten, die das Leben schreibt, gebüschelt und zusammengestellt. An der Vernissage in der proppenvollen Buchhandlung Bider & Tanner gab der Autor zuerst in einen Einblick die Widrigkeiten des Journalisten- und Schreiber-Berufs. «Schreiber wie wir bekommen mit der Zeit dicke rote Finger, weil sie sich tagtäglich für kümmerli-

chen Lohn Geschichten aus den Fingern saugen müssen», betonte er. Doch dann ging er gleich in medias res und präsentierte der gebannt lauschenden Zuhörerschaft zwei Münsterchen aus seiner diesjährigen Kolumnensammlung – er trug die ganze Chose auf Baseldytsch vor, so wie ihm der Schnabel gewachsen ist. «I rattere die Gschichte aifach aabe, damit Sie bald zum Apero kenne», sagte er in seiner halb schalkhaften, halb ernsten Art, bevor die Lesung ins Rollen kam. In seinen beiden live vorgetragenen Kolumnen ging es sodann um ein ältliches, streitendes Ehepaar und um eine Familie mit Feuer im Dach am Heiligen Abend. -minu weiss alltägliche Begebenheiten, tragische Zustände und zwischenmenschliche



Buchautor und Kolumnenschreiber -minu unterhielt sein Fanpublikum bei Bider & Tanner mit Geschichten und Sprüchen auf Baseldytsch.

Sticheleien von harmlos bis heftig auf einzigartige, mitfühlende Art und Weise einzufangen. Seine Geschichten sind eine Mischung aus Unglücksfällen und Verbrechen, die

er jeden Tag der Zeitung entnimmt, und persönlichen Kindheitserinnerungen aus der guten alten Zeit. Wobei natürlich in seinen grossartig getexteten Kolumnen noch viel Erfundenes und eine grosse Portion Phantasie mitschwingt. Im lesenswerten -minu-Buch «Frikadellen sind out» (Reinhardt Verlag) stehen aber auch noch zahlreiche andere Geschichten, die allen ans Herz gehen. Diejenige von Lucie und Leo ist aufgrund der ganz besonderen Thematik mein persönlicher Favorit. Das neue Werk des Basler Erfolgsautors kann ab sofort bei Bider & Tanner und in allen gutsortierten Buchhandlungen besorgt werden.

Lukas Müller

[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

# Kommt der «Lehrling des Jahres» aus dem Gundeli?

Ez. Als KandidatInnen für den diesjährigen Berufswettkampf «Lehrling des Jahres» haben sich 55 junge Berufsleute aus den beiden Halbkantonen beworben. Zehn von ihnen wurden von einer Fachjury nach gründlicher Überprüfung und Bewertung als tauglich und geeignet bewertet für das grosse Finale vor viel Publikum am 5. Dezember im Congress Cen-

ter Basel. Dieser auf Initiative des Gewerbeverbandes Basel-Stadt vor acht Jahren ins Leben gerufene Wettbewerb erfreut sich auch unter den Lernenden steigender Beliebtheit und gilt als stark beachtetes Schaufenster des Gewerbes. Die Finalisten mussten nach ihrer Nominierung ein anspruchsvolles Programm bewältigen und dies neben der täglichen Arbeit in ih-

ren Lehrbetrieben und starker Präsenz in den Fachschulen. An einem Contest-Tag wurden die Prüflinge mit einem sehr anspruchsvollen eintägigen Programm von Fachpersonen bei ihren praktischen Einsätzen begutachtet und hinterfragt. Den letzten Test müssen sie vor grosser Publikumskulisse mit mehr oder weniger Lampenfieber dann auf der Bühne des Congress

Center überstehen. Das Berufsspektrum ist erstaunlich breit gefächert. Auffallend in diesem Jahr ist die Finaldominanz der Frauen. Sieben von ihnen schafften es ins Finale. Eine von ihnen aus einem im Gundeli seit der Gründungszeit (1923) in unserem Quartier ansässigen Lehrbetrieb, dem Elektroinstallationsunternehmen EAG an der Güterstrasse 86.

## Der Lehrbetrieb

Ez. Hervorgegangen ist die heutige EAG aus der seit der Jahrhundertwende bestehenden Unternehmung Bolliger, Oberer & Co. Schon damals galt diese Firma in der noch jungen Elektrobranche als marktführend. Vor allem als Pionierin während der Elektrifizierung der umliegenden Dörfer stark involviert. Speziell im elsässischen und badischen Raum. Von der Firmengründung im Jahr 1923 bis 2002 befand sich das Unternehmen über zwei Generationen im Besitz der Gründerfamilie. In kontinuierlichen Abständen wurde das blühende Unternehmen den neuen An- und Herausforderungen angepasst. Beispielsweise durch die Gründung einer Ingenieurabteilung vor bald 50 Jahren, die Jahre später durch die Fachbereiche Messen, Steuern, Regeln erweitert wurde. 1998 entstand der Bereich Telekommunikation. Als eine der ersten Basler Elektroinstallationsfirmen führte die AEG vor bereits schon 22 Jahren ein Qualitätsmanagementsystem ein. Vor sieben Jahren wurde das Unternehmen von langjährigen Führungspersönlichkeiten übernommen. Derzeit werden rund 200 Mitarbeitende beschäftigt. Herausragend ist auch das überdurchschnittliche Angebot an Ausbildungsplätzen

Nathascha Hüppin. Bald Lehrling des Jahres?

Foto: Jos. Zimmermann



und Weiterbildungsmöglichkeiten. Aktuell werden 40 Lernende in fünf verschiedenen Berufen ausgebildet.

[www.eagb.com](http://www.eagb.com)

## Nathascha Hüppin kandidiert in einem Männerberuf

Vieles ist ungewöhnlich an dieser jungen Frau, einer gebürtigen Zürcherin (Horgen), die mit ihrem Partner in Oberbüschiten wohnt und mit einer abgeschlossenen Ausbildung zur Pferdepflegerin (Note 5.7) so den beruflichen Ausbildungsweg begann. Die bekennende Tierliebhaberin machte ihr Hobby zum Beruf. Sie sorgt für drei Hunde, die sie aus einem Tierheim zu sich holte. Die hochmotivierte, aber auch ehrgeizige Person erkannte aber bei ihren analytischen Überlegungen, die

sie immer wieder anstellt, dass ihr als Tierpflegerin nur beschränkte Weiterbildungsmöglichkeiten offenstehen. Auf der Suche nach einem für sie kompatiblen Berufsweg entschied sie sich nach Konsultation der Berufsberatung Liestal für etwas, mit dem sie vorher auch nicht nur ansatzweise vertraut war. Entscheidend war, dass es sich um einen Beruf handeln musste, der niemals ausstirbt und der auch mit viel Kopfarbeit und analytischem Vorgehen verbunden ist. So fand sie den Weg in den Männerberuf Elektroinstallateur mit der klaren Zielrichtung Projektleiterin mit Meisterprüfung. Derzeit arbeitet sie auf einer EAG-Aussenbaustelle der Novartis. Während ihren beiden ersten Lehrjahren hat sie an verschiedenen freiwilligen Aktivitäten teilgenommen. So am Wettbewerb «kreative Lerndokumentation», dem Projekt «Gender Berufsschau 2016» mit Interview bei Radio X, sie

wirkte auch als Model für eine Berufsbroschüre und beteiligte sich an einer zeitaufwändigen Teilnahme am vom Gewerbeverband ins Leben gerufenen Campus Unternehmertum. Dort werden künftige Kadermitglieder mit Rollenspielen von hochkarätigen Fachpersonen auf den kommenden Berufsweg trainiert. Nathascha Hüppin wurde in einer Gruppe eingeteilt, in der sie es bis zur Funktion als CEO schaffte. Am Schluss des Campus-Kurses wurde vor Wirtschaftsfachleuten, Kursleitung und Berufsbildnern eine Generalversammlung abgehalten. «Frau Hüppin fällt auch damit auf, dass sie Termine aktiv mitverfolgt, mitdenkt, immer wieder Verbesserungsvorschläge unterbreitet und neuen, frischen Wind in ihre Arbeitsteams bringt.» So lobt sie ihr Berufsbildner Gino Lorusso, der sie zur Teilnahme am Berufswettbewerb «Lehrling des Jahres» ermuntert hat. Mit den überwiegend männlichen Berufskollegen habe sie keine Probleme, versicherte die Powerfrau beim Gespräch mit der GZ. «Die Zeit der typischen Frauen- und Männerberufe ist vorbei. Jeder soll machen dürfen, was ihn interessiert und weiter bringt» das ist die Grundeinstellung der selbstbewussten jungen Frau und ernsthaften Anwärterin auf den Titel eines «Lehrling des Jahres».

Willi Erzberger

[www.lehrlingdesjahres.ch](http://www.lehrlingdesjahres.ch)